

„Im Prinzip konservativ“

Günther Jacob beschäftigte sich in der Roten Zora mit frauenfeindlichen Texten von Deutsch-Rappern

Wie geht man mit frauenfeindlichen Texten von Deutsch-Rappern wie Bushido um – ignorieren, verbieten, tolerieren? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Hamburger Publizist und DJ Günther Jacob am Dienstagabend in der Merziger Buchhandlung Rote Zora.

VON SZ-MITARBEITERIN
KATHRIN WERNO

Merzig. „Schwanz halten“, „Fick die Mutter“ oder „Alle Frauen sind bitches (Huren)“ – Ausdrücke, die bei Deutsch-Rappern wie Bushido, Fler oder Sido zum gängigen Repertoire gehören. Wie geht man mit Musikern, die solche Texte singen, um – ignorieren, verbieten, tolerieren? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Hamburger Publizist und DJ Günther Jacob am Dienstagabend in der Merziger Buchhandlung Rote Zora. Rund 90 Leute waren zu der Veranstaltung der Aktion 3. Welt Saar gekommen.

Anfang Juni hatte der Berliner Rapper Bushido im Saarland für Diskussionen gesorgt: Sein Konzert in Losheim sollte auf Initiative der Gemeinde kurzfristig abgesagt werden, da einige seiner Songs auf dem Index der „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien“ stehen. Zuvor war ein Bushido-Konzert in Trier abgesagt

worden.

Jacob gab einen Überblick über Geschichte, Genre und Strömungen des Hip Hop und stellte speziell den „Gangsta Hip Hop“ als kulturelles Genre vor, wobei er den Gangsta-Rapper mit einer Comic-Figur verglich. „Musik findet wie auch Kino oder Literatur in einem fiktionalen Raum statt, allerdings werden in der Musik Leben und Kunst nicht so getrennt. Hier wird stets ein Realitätsbezug unterstellt“, legte der 55-Jährige Wert auf einen differenzierten Blick. Auch verwahrte er sich gegen „Heuchelei“: „Die Boxenluder in der Bild-Zeitung sind allgemein akzeptiert, aber wenn Bushido von ‚bitches‘ (englisch für Hure) singt, ist das ein Skandal.“ Die Benennung von Gruppensex wie Bushido das tut, sei kein Skandal: „Über erotische Phantasien kann man sich kein Urteil erlauben, wenn alle Partner einverstanden sind. Der eine ist ein Leben lang seiner Frau treu oder nicht, der andere macht Gruppensex.“

Probleme gebe es immer dann – wie bei Bushido –, wenn nach einem Erfolg, szene- oder genreinterne Dinge an eine breite Öffentlichkeit kommen und dort missverstanden würden. So benutze Bushido das Wort „schwul“ sinngemäß wie „Weichei in der Rap-Szene“. Jacob ist es wichtig, diesen Wust von Vorurteilen und Vorverurteilungen offen zu legen, bevor er konkret zu Bushido und anderen so genannten Skandal-Rappern übergeht.

„Den deutschen Gangsta-Rap halte ich für ein kulturelles Missverständnis.“

Günther Jacob

Den deutschen Gangsta- oder Ghetto-Rap hält der Musikexperte für ein kulturelles Missverständnis, da es in Deutschland keine Ghettos und Ghetto-Kultur wie in den USA gebe. „Bushido stellt sich als Rächer der Enterbten da, dabei geht es in Deutschland um ‚Rapper ohne Abitur‘ gegen ‚Rapper mit Abitur‘ (hierzu zählt Jacob deutschen HipHop wie die Fantastischen Vier).“ Bushido und Co. würden häufig

als „Tabu-Brecher“ bezeichnet und ließen sich damit scheinbar in die künstlerische Tradition der „Idealisierung des Bösen“ einreihen, die sich gegen Spießbürgertum und Heuchelei wendet und dabei „durchaus progressive Momente“ hervorgebracht habe. „Allerdings ist diese Einreihung sehr fragwürdig, da Bushido im Prinzip konservativ und konfirmistisch ist. Er bestätigt das System in Bezug auf Vorurteile gegen Schwule oder Antifeminismus nicht nur, sondern vollzieht einen gesellschaftlichen Rückschritt“, stellte Jacob fest.

Der Erfolg der Macho-Rapper werde möglich durch die Prol-Kultur, die beispielsweise zahlreiche private Fernsehsender anbieten. Bei Bushidos Musik sieht Jacob allerdings die Möglichkeit und Gefahr, dass Fiktion in Realität umschlägt und durch die dauerhafte Berieselung eine Gewöhnung entsteht, die nicht nur zur Attitüde, sondern für wahr gehalten wird. Dennoch glaubt Jacob: „Leute werden nicht durch Musik zu etwas gebracht, was sie nicht auch ohne Musik machen würden.“ Eine Meinung, die so nicht geteilt wurde, was die fast zweistündige Diskussion nach dem Vortrag zeigte.



Bushido & Co. Fotos: Kathrin Werno/SZ



Günther Jacob analysierte...

Heiße Preise

Anzeigen-Sonderveröffentlichung